

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 6spaltige Zeile  
oder deren Raum 12 f.,  
bei Anstufungsverteilung  
durch die Exped. 15 f.,  
Reklamen  
die 6sp. Zeile 25 f.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hierzu  
je 20 f. Postgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Buchhandlungen und Postämter  
bequem entgegen.

Nr. 72.

Neuenbürg, Mittwoch den 5. Mai 1915.

73. Jahrgang.

## Der Krieg.

Das Auswärtige Amt hat eine neue Ausgabe des deutschen Weißbuches veranstaltet, in welcher sich zumal auch alle diejenigen diplomatischen Schriftstücke befinden, welche sich auf die Vorgeschichte des Krieges beziehen. Zumal sind in dieser neuen Ausgabe des deutschen Weißbuches alle die Schriftstücke enthalten, welche zwischen Deutschland und England vor dem Kriege ausgetauscht worden sind und aus denen klar hervorgeht, daß Deutschland weitgehende Anerbietungen an England zur Aufrechterhaltung des Friedens gemacht hat, daß diese Anerbietungen aber von England, welches zum Kriege gegen Deutschland fest entschlossen war, scharf zurückgewiesen worden sind. Welche freche Verleumdungen und Lügen sind danach die englischen Behauptungen, daß Deutschland die Schuld am Ausbruch des Krieges beizumessen sei. Es sei bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß die Presse des Dreiverbandes fortwährend auch noch mit Falschmeldungen im Trüben fischt. So ist dem großen amerikanischen Finanzmann Carnegie von der ausländischen Presse die Äußerung in den Mund gelegt worden, daß vor der Erreichung des Weltfriedens Deutschland zerschmettert werden müsse, und zwar soll Carnegie während seines Aufenthaltes in Paris im letzten Winter diese Äußerung getan haben. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat durch Zeugnis eines angesehenen Mitgliedes des Direktoriums der amerikanischen Carnegie-Gesellschaft feststellen lassen, daß Herr Carnegie seit vorigen Sommer gar nicht in Europa war, also daß er auch deshalb letzten Winter die betreffende Äußerung in Paris gar nicht hat tun können.

Wien, 4. Mai. In Würdigung des großen Sieges der verbündeten Armeen in Westgalizien haben sämtliche Blätter die enge Waffenbrüderschaft hervor und betonen, daß der neue Sieg den Beginn einer neuen Phase des Krieges bedeute. Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt u. a., der gewaltige Sieg sei vielleicht der wichtigste Erfolg des bisherigen Feldzuges in Galizien. Das Blatt weist auf die erfolgreiche Offensive der deutschen Truppen in Nordwest-Rußland hin. Das sei der Beginn der Frühjahrsoffensive der beiden gewaltigen Kaiserstaaten. — Das „Fremdenblatt“ betont, daß die Kunde von dem Durchbruch und dem Einbrüchen der russischen Front in Paris und London ohnehin die schon stark geminderten Erwartungen aus Rußland bedeutend herabmindern werde. — Nach der „Neuen Freien Presse“ handelt es sich zweifellos um eine großartige Aktion, deren Größe erst die Zukunft erkennen lassen werde. Der Sieg im Raume von Gorlice sei die militärische Ergänzung der siegreichen Karpatenschlacht.

Berlin, 4. Mai. (WTB.) Es sei darauf hingewiesen, daß sowohl das deutsche, wie das österreichisch-ungarische Communiqué ein Gesamtbild geben. Die Gefangenen- und Beutezahlen sind also in beiden Communiqués als für beide Teile geltend zu betrachten. Es wäre somit ein Fehler, den Gesamtgewinn durch Addieren der Zahlen in beiden Communiqués herausrechnen zu wollen. Die maßgebende Zahl ist immer die größere, da sie auf einer neueren Zählung beruht. Jedes von beiden Communiqués hat das verzeichnet, was ihm zunächst vom Gesamtbild bekannt war.

Amsterdam, 4. Mai. Die holländische Presse widmet den deutschen und österr.-ung. Kriegsberichten, die eine Ueberraschung brachten, lange Besprechungen. „Handelsblad“ schreibt: Wie groß die Veränderung der Lage an der galizischen Front ist, läßt sich noch nicht absehen. Aber man kann aus den deutschen und österr.-ung. Berichten entnehmen, daß den Russen ein tüchtiger Stoß verfehlt wurde. — „Lijb“ erklärt: Wer jetzt Näheres über die Operationen der germanischen Bundesgenossen zu vernehmen wünscht, kann

sich die Mühe sparen, die armseligen Berichte des russischen Generalstabs zu Rate zu ziehen, die an Unbedeutendheit nicht viel den Berichten der Franzosen und Engländer über die Kämpfe in Frankreich nachgeben.

Lyon, 4. Mai. (WTB.) Der „Nouveliste“ meldet: Dünkirchen wurde am Samstag, und in der Nacht vom Samstag zum Sonntag wieder beschossen. Kurz nach 6 Uhr fielen sieben 30,5 cm-Granaten auf verschiedene Teile der Stadt. Ein deutsches Flugzeug überflog gleichzeitig die Stadt und gab Lichtsignale, um die Einschlagstellen der Granaten anzuzeigen. Von 6.40 Uhr bis 7.30 Uhr fiel alle fünf Minuten eine Granate in die Stadt. Nachts wurde die Stadt zweimal beschossen. 47 Zivilpersonen wurden getroffen. Der Schaden soll groß sein.

Köln, 4. Mai. (GRS.) Die „Köln. Zeitg.“ meldet aus Kopenhagen: Der Berichterstatter der „Times“ in Nordfrankreich schildert die Folgen der Beschädigung Dünkirchens als schrecklich. Mehrere private und öffentliche Gebäude seien zertrümmert. Der Knall beim Platzen der Granaten sei so karl, wie wenn ein Pulvermagazin in die Luft flog. Eine einzige Bombe habe 4 Häuser weggeführt, deren Bewohner alle umgekommen seien. Wenn die Deutschen diese Geschäfte an Frankreichs Nordküste aufstellen könnten, sei Dover gefährdet. Die Aufstellung könne auf den Felsen bei Calais geschehen, dann wären die Deutschen Herren des Kanals.

Berlin, 4. Mai. Unsere Flugzeuge in Flandern haben in letzter Zeit eine rege Tätigkeit entfaltet. Sie haben zahlreiche Angriffe auf Seestreitkräfte und Handelsschiffe des Feindes ausgeführt und dabei wiederholt Erfolge erzielt. Unter anderem wurde am 26. April ein britisches Linien Schiff der Formidabile-Klasse mit Bomben beworfen und durch Treffer beschädigt. Am gleichen Tage wurden einige englische Vorpostenfahrzeuge erfolgreich angegriffen.

Berlin, 4. Mai. Aus Brüssel meldet die „Deutsche Tageszeitung“: Aus guter Pariser Quelle wird berichtet, daß die französischen Offiziersverluste bis jetzt annähernd 30 000 Tote, Verwundete und Gefangene betragen.

Gesle, 4. Mai. (WTB.) Ein hier angekommenes Segelschiff hat bemerkt, daß der Langloer Leuchtturm, südlich von Mariehamn auf Åland, gestern morgen niedergebrannt ist. Da kurz vorher 2 Explosionen gehört wurden, wird angenommen, daß der Leuchtturm von feindlichen (deutschen) Kriegsschiffen in Brand geschossen wurde. Mariehamn liegt auf einer südlichen Landspitze von Åland.

Köln, 4. Mai. (GRS.) Nach einer Züricher Meldung der „Köln. Zeitg.“ begab sich laut einer Sonderausgabe des römischen „Giornale d'Italia“ der italienische Auslandsminister Sonnino nach der Sitzung, in der das Fernbleiben des Königs und der Minister von den Feierlichkeiten in Quarto beschlossen worden war, sofort in die Consulta, wo er den Privatsekretär des Fürsten Bülow empfing.

London, 4. April. Das Reuterische Bureau meldet aus Peking: Gestern antwortete China auf Japans abgeänderte Forderungen. Der japanische Gesandte, der einige Vorbehalte Chinas für unbedeutend hielt, erklärte, er lasse das Anerbieten der Rückgabe Riantschans zurückziehen.

Konstantinopel, 4. Mai. Die Eiserausfuhr nach verbündeten und befreundeten Ländern ist gestoppt worden.

Berlin, 4. Mai. (WTB.) Unter Mißbrauch des Zeichens WTB. sind heute nachmittag in Berlin über die Kriegsbeute der siegreichen Verbündeten in Westgalizien Zahlenangaben verbreitet worden, die den allein maßgebenden amtlichen Meldungen widersprechen und die Öffentlichkeit irreführen. Die Verfolgung der Schuldigen ist eingeleitet.

## Württemberg.

Stuttgart, 3. Mai. Ein Gebet für die diesjährige Ernte ordnet ein Konsistorialerlaß an, der besagt: Der Ernteausschall ist heuer weit mehr als in Friedensjahren für unser Volk von der allergrößten Bedeutung. Von dieser Erwägung geleitet, hat der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß angeregt, daß die Gemeinden des evangelischen Deutschlands am Sonntag Rogate (9. Mai) sich zum Gebet um den göttlichen Segen für einen gedeihlichen Ausfall der diesjährigen Ernte vereinigen möchten. Dementsprechend wird angeordnet, daß an dem genannten Sonntag in der Predigt der großen Bedeutung der diesjährigen Ernte gedacht und im Gebet die Bitte um den göttlichen Segen zu besonderem Ausdruck gebracht werde.

Stuttgart, 2. Mai. In der Morgenfrühe des 1. Mai schied nach kurzem, schwerem Leiden ein Mann aus dem Leben, der, ohne in der Öffentlichkeit von sich reden zu machen, viel geleistet und gewirkt hat: Pfarrer a. D. Paul Langbein in Pfällingen. Er stellte Zeit und Kraft mit voller Hingabe in den Dienst seiner Gemeinden Enzklösterle (1870—79), Würtlingen (1879—93), Dettingen (1893—1910) und nachher von Jünglings- und Jungfrauen-, Männer- und Missionsvereinen, sowie weitgehender schriftstellerischer Tätigkeit. Er gab u. a. Andachtsbücher, Predigtsammlungen und ein „Bibelbüchlein“ heraus, und vor allem erwarb er sich durch die Herausgabe der sogenannten „Jubiläumsbibel“ für weite Kreise ein hervorragendes Verdienst.

Stuttgart, 3. April. Bei Bekanntwerden der Siegesnachricht auf dem südbälgischen Kriegsschauplatz zog unter dem Donner der Kanonen und Läuten der Glocken eine unendliche Menge begeisterter Stuttgarter vor den Wilhelmspalast, wo sie ihrer hitzigen Begeisterung durch Singen vaterländischer Lieder Ausdruck gaben. Der König, durch die Huldigung herzlich gerührt, dankte in einer herzlichen Ansprache und brachte ein begeistert aufgenommenes Hurra auf Kaiser und Reich aus. Der noch lange ausdauernden und immer wieder Vaterlandslieder anklingenden Menge zeigte sich der König wiederholt noch auf dem Balkon.

Stuttgart, 2. Mai. (Einkaufsgesellschaft für Lebensmittel.) Um den Einkauf der Lebensmittel rascher und vorteilhafter durchzuführen und die Warenverteilung zweckmäßiger vornehmen zu können, ist unter Mitwirkung der Stadtverwaltung hier eine Einkaufsgesellschaft für Lebensmittel als G. m. b. H. gegründet worden, an der außer der Stadt die Konsumvereine, die Einkaufsvereine der Kolonialwarenhändler und mehrere Großhändler beteiligt sind. Der Gesellschaft steht ein Kapital von 270 000 M. zur Verfügung.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

In der württ. Verlustliste Nr. 174 vom 3. Mai 1915 sind folgende Namen aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

- Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 120.  
1. Kompanie:  
Ersatzreserveoffizier Christian Bächler, Schwann, schw. verw.  
„ Wilhelm Becht, Birkenfeld, gefallen.  
„ Emil Böll, Arnbach, l. verw.  
„ Adolf Wolfinger, Birkenfeld, vermißt.  
„ Joh. Seeger, Neuenbürg, schw. verw.  
2. Kompanie:  
Ersatzreserveoffizier Adolf Mettler, Höfen, vermißt.  
Besreiter d. L. Karl Müller, Birkenfeld, vermißt.  
3. Kompanie:  
Ersatzreserveoffizier Karl Fauth, Conweiler, verlegt.

Conweiler. Reserveoffizier Eugen Reuscher von hier im Reserve-Regiment Nr. 119, 3. Kompanie, hat die württ. Silberne Verdienstmedaille erhalten.



Neuenbürg. Wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich ist, wird am kommenden Samstagabend der im hiesigen Bezirk wohlbelannte und allgemein beliebte Volksredner, Herr Landtagsabgeordneter Fischer aus Heilbronn, einen Kriegsvortrag mit Lichtbildern über das Thema: „Das deutsche Volk und sein Krieg“ halten. Der Redner will nicht als Parteimann sprechen, sondern nach dem denkwürdigen Ausspruch unseres Kaisers vom 4. August vorigen Jahres: „Ich kenne während des Krieges keine Parteien mehr, sondern nur noch Deutsche“ handeln. Da der Kriegsvortrag des Leutnants Henke hier so viel Anklang gefunden hat, so darf man wohl damit rechnen, daß auch der im ganzen Reich bekannte und gefeierte Redner sich einer zahlreichen Zuhörerschaft erfreuen wird. Große Zeiten erfordern Besprechungen unserer Reichsangelegenheiten von höheren Gesichtspunkten aus, wie sie der Referent zweifellos uns geben kann und wird. Daß die Frauen besonders dazu eingeladen sind, ist zu begrüßen. Unsere Krieger im Felde werden ganz besonders durch das weibliche Geschlecht beeinflusst. Wir brauchen, soll unser Volk gegen eine Welt von Feinden siegen, echte Germanenmütter, die ihren Männern und Söhnen standhaften Mut und Durchhalten bis ans Ende beizubringen vermögen und die auch, sollte der Krieg für sie noch größere Opfer verlangen, mit stiller Ergebung und wahrem Göttervertrauen in die Zukunft schauen, so, wie es waren Heldenmüttern geziemt.

Neuenbürg, 3. Mai. (Schule und Landwirtschaft.) Durch Konsistorialerlaß vom 28. April sind die kirchlichen Visitatoren ermächtigt worden, in den Sommermonaten des Jahres 1915 im Benehmen mit den Bezirksschulämtern den Religionsunterricht der Geistlichen und der Lehrer in den oberen Klassen der Volksschule da einzuschränken, wo es infolge der Bekanntmachung der Oberschulräte vom 17. April, betreffend außerordentliche Maßnahmen im Schulunterricht zur Erleichterung der landwirtschaftlichen Arbeiten sich als geboten erweist.

Neuenbürg. Wie wir hören, ist der Kraftwagenverkehr zwischen Schömburg—Höfen—Liebenzell bis auf weiteres eingestellt.

Wie uns soeben mitgeteilt wird, fand man beim Ablassen des Rotenbach-Werks Kanals gestern die Leiche des seit Sonntag nacht vermißten Bahnwärters Heppeler. Der in der Mitte der 50er Jahre stehende H. war seit 1/4 Jahren in Rotenbach stationiert. Der brave und ruhige Mann hinterläßt eine zahlreiche Familie. H. ist vermutlich auf dem Heimweg in der Dunkelheit durch einen Fehltritt verunglückt; seine aufgefundenen Mäße führten auf die richtige Spur.

Höfen, 4. Mai. Auf dem Rotenbach-Werke beging heute der Vorarbeiter Johann Schwemmler in rüstiger Gesundheit das 50jährige Jubiläum ununterbrochener Dienstleistung in der Firma Krauth u. Co. Möge der Jubilar, der sich die Wertschätzung seiner Arbeitgeber in dieser Zeit erworben hat, auch fernerhin den Segen der Arbeit in Glück und Gesundheit genießen dürfen.

Bernsd., 4. Mai. Die Freiherlich von Götting'sche Familie ist schon wieder in Trauer versetzt worden. Die älteste Tochter des im August gefallenen Oberleutnants Wilhelm von Göttingen, die seit Pfingsten v. J. an den Rittmeister Renner im Dragonerregiment 25 verheiratet war, ist einer rasch verlaufenen Krankheit erlegen.

#### Zum Schulanfang im Kriegsjahr.

ep. Nun zieht es wieder mit seinen frühlichen, da und dort vielleicht auch zaghaften Gesichtern der Schule zu, jung Deutschland, in dem uns die Zukunft grüßt. Mit nachdenklichem Ernst begleitet unsere Schulkollegen in diesem Jahre der teilnehmende Blick des Kinderfreundes. Schon in der Friedenszeit hatte die Schule eine große und schwierige Aufgabe und mannigfaltig waren auch die Anforderungen, die an die Mitwirkung der Eltern gestellt werden mußten. Aber wie wachen diese Aufgaben an Zahl und Umfang in dieser schweren Kriegszeit! Gleich einer gewaltigen Sturmflut häßt all das Neue, das der Krieg täglich mit sich bringt, über die Kindesseele herein, all die bunten, bald erhebenden, erfreuenden, bald ergreifenden, bedrückenden Eindrücke erfüllen sie und nehmen sie so in Anspruch, daß sie kaum mehr fähig ist, sich für die Aufgaben der Schule zu öffnen und zu sammeln. Wird unsere Jugend im Kriegsjahr mit Interesse und Sammlung zur Schule kommen, wenn täglich schon auf dem Schulweg Herz und Sinn von Kriegsbildern erfüllt wird? Wird sie durch die mancherlei Dienste, die sie dem Vater-

land erweisen darf, nicht den Aufgaben der Schule entfremdet, sodaß sie dieselben am Ende als lästige Nebensache ansieht und vernachlässigt? Wird das Kriegserleben, das auch im Kindesgemüt schon so eindringlich haftet, nicht da und dort zarte Ansätze leimhaftesten Wachstums und fromm-kindlichen Lebensregens für immer zerstören? Man denke daran, was oft vor Kinderohren vom Krieg erzählt wird, wie leicht sich die Begriffe von Recht und Unrecht, tapfer und roh verwirren. Wird die Unwiderstehlichkeit unserer tapferen Heere nicht im Herzen manches Jungen eine gänzlich unangebrachte Ueberhebung, eine bedenkliche Ueberhöhung des eigenen Wertes erzeugen? Schule und Familie haben allen Grund, wachsam zu sein, um solchen Gefahren zu begegnen, Feiertätigkeit, Flatterhaftigkeit, Nachlässigkeit, die für das geistige Gedeihen der Kinder schon immer gefährlich sind, heißt es jetzt erst recht bekämpfen; Fleiß, Gehorsam, Treue im Kleinen gilt es doppelt zu wecken und zu pflegen, wie Hindenburg es jener ihm huldigenden Gymnasialklasse schrieb: „Packt ihre eure Bolabeln an, wie ich die Russen packe!“ Das Vaterland, bedroht von Feinden ringsum, wird in Zukunft von seinen Bürgern Höchstleistungen verlangen müssen an Pflichttreue, Tüchtigkeit und Opferbereitschaft. Also höhere Ziele trotz erschwelter Wege und vermindelter Kraft!

Von eigentlicher wirtschaftlicher Not kann ja zum Glück in Deutschland nicht die Rede sein. Die wunderbare Organisation der Arbeit wie der Fürsorge, die unerwartet hohe Anpassungsfähigkeit der Arbeiter, der alle Unannehmlichkeiten geduldig hinnehmende Wille des Volkes zum Sieg haben alle Anschläge und Hoffnungen unserer Feinde nach dieser Richtung zunichte gemacht.

Trotzdem wird vielen Eltern die Erfüllung ihrer Pflichten, besonders auch jener, die sich auf das Gedeihen der Schularbeit beziehen, schwerer als sonst. Manche Eltern müssen mehr als früher dem Hause fern sein. Viel Väter stehen im Felde. Nicht wenige Kinder sind durch den Krieg schon Waisen geworden. Wie vieles wird an solchen Kindern verläumt werden, ohne daß jemand ein Vorwurf gemacht werden könnte!

Wird die Schule, werden die Lehrer imstande sein, entstehende Mängel und Schäden auszugleichen?

— Von den württembergischen Volksschullehrern werden nicht viel weniger als 2000 ausmarschieren. Davon sind 220 gefallen, 588 verwundet; etliche sind gefangen oder werden vermißt. Die entstandenen Lücken konnten nur zum kleinsten Teil durch pensionierte Lehrer oder aus dem Dienst getretene (verheiratete) Lehrerinnen ausgefüllt werden; weitaus die meisten verwaisten Klassen müssen durch stellvertretenden Unterricht unter wesentlicher Verkürzung der Stundenzahlen von den zurückgebliebenen Lehrern versehen werden. In den Kenntnissen wird also ein Abmangel kaum zu vermeiden sein. Ob auch in der Erziehung?

Aber wenn Tausende von Erziehern und Lehrern der Schule durch den Krieg entzogen wurden, ein Ersatz ist doch vorhanden: die große Zeit selbst ist Erzieherin unseres Volkes geworden, der Alten und der Jungen, und sie hat seit Beginn des Krieges Großes erreicht; sie wird auch künftig nicht versagen. Die über alles erhabenen Leistungen unseres Volksheroes, wie die bewundernswerte Opferwilligkeit derer, die zu Hause aushalten, geben uns diese Zuversicht.

Der Geist unserer großen Zeit erfüllt Eltern und Lehrer. Sorgen wir dafür, daß er auch in den Schülern lebendig und wirksam wird, dann wird es nicht fehlen, daß die ABC-Schützen von heute einst tüchtige, vollwertige Bürger unseres großen, stolzen deutschen Vaterlandes werden, treu, wenns sein muß bis in den Tod.

#### Dermisches.

Stettin, 30. April. (WB.) Aus Liebeskummer hat der achtzehnjährige Kriegsfreiwillige Artillerist Willi Harber seine fünfzehnjährige Braut Lisbeth Schulz erschossen. Die Eltern des Mädchens wollten das Liebesverhältnis nicht dulden. Das Mädchen war deshalb aus der elterlichen Wohnung entwichen. Als der Vater es aus der Wohnung Harbers abholen wollte, gab der junge Mann einen Schuß auf das Mädchen ab, das in die Schläfe getroffen wurde, während er sich durch einen Schuß in den Mund entleibte. Der Tod trat bei beiden auf der Stelle ein.

Prag, 30. April. Vor kurzem waren in Böhmen aus einem Postzug 100 000 Kronen verschwunden. Der Oberpostbeamte, der den Zug begleitete, hat jetzt bekannt, das Geld vergraben zu haben. Man fand an der bezeichneten Stelle den ganzen Betrag bis auf 90 Kronen.

#### Kriegshumor.

Bei den Kämpfen am Hartmannsweiler-Kopf haben in der letzten Zeit, wie man der „Straßb. Post“ schreibt, die folgenden Scherzfragen die Runde gemacht:

„Kannst Du gut rechnen?“

„Ich denke.“

„Dann rechne mal zusammen: 1 Nachtwächter, 1 Zahnarzt und — Hindenburg, wie viel gibt das?“

„Das ist doch einfach:

1 Nachtwächter gibt Nacht (8),

1 Zahnarzt macht Zahn (10)

+ Hindenburg

macht 19

„Ach, Bode!“

„Nun wirst Du wohl leicht Folgendes ausrechnen können: 2 Nachtwächter, 2 Zahnärzte und 2 Hindenburg?“

„Wieder sehr einfach: 2 Nachtwächter geben auch nur 8, 2 Zahnärzte machen wiederum Zahn, und zwei Hindenburg — gib's nicht, folglich zusammen wieder 19!“

Kind, die Quaven sind keine Farbtigen. Du meinst die Turkos. — Ach, weinetwegen! Ich kenn' mich nicht so aus in der Zoologie.

Der Krieg hat durch Englands Schuld begonnen; aufhören wird er durch Russlands Schulden!

Zeitgemäße Uebersetzung: Suffragetten — Gurthas im Unterrock!

#### Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Euztärer“.

(WB.) Den 4. Mai, 2.30 Uhr nachm.

Berlin. (Amtlich.) Am 3. Mai d. J. hat ein deutsches Marineluftschiff in der Nordsee ein Gefecht mit mehreren englischen Unterseebooten gehabt. Es bewarf die Boote mit Bomben und brachte eines von ihnen zum Sinken. Die Unterseeboote beschossen das Luftschiff mit Geschützen, ohne es zu treffen. Das Luftschiff ist wohlbehalten zurückgekehrt.

Stellvertretender Chef des Admiralstabs: Behndke.

(WB.) Den 4. Mai, 4.20 Uhr nachm.

Großes Hauptquartier, 4. Mai, vorm. Amtl.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern setzten wir unsere Angriffe von Norden und Osten mit großem Erfolg fort. Heute morgen fielen Cevenloie, Zonedede, Westhoek, der Polygonewald samt Ronne Vohsen, alles seit vielen Monaten heiß umstrittene Orte, in unsere Hand. Der abziehende Feind steht unter dem Flankensfeuer unserer Batterien nördlich und südlich von Ypern.

In den Argonnen versuchten die Franzosen nördlich von le Four de Paris vergeblich einen von uns am 1. Mai eroberten Graben zurückzunehmen.

Die Artilleriekämpfe zwischen Maas und Mosel nahmen auch gestern ihren Fortgang.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Zahl der in der Verfolgung auf Mitau gefangenen genommenen Russen ist auf über 4000 gestiegen.

Erneute russische Angriffe südwestlich von Ralwaria wurden abgeschlagen. 170 Gefangene blieben bei uns.

Gbenso scheiterten russische Angriffe südöstlich von Augustow unter starken Verlusten für den Feind, der dort außerdem an Gefangenen 4 Offiziere und 420 Mann sowie 2 Maschinengewehre verlor.

Auch bei Jedwabno, nordöstlich von Lomza, wurde ein russischer Nachalangriff abgeschlagen.

Südö

Die D...  
obere Weid...  
des 1. Tag...  
16 Geschü...  
noch milde

Wien

4. mittag...  
haben de...  
bündete T...  
Die seit de...  
siegreichen...  
galizien h...  
Front zwis...  
Hauptkam...  
erobert. I...  
die östere...  
Streitkräft...  
unter den...  
danten Fel...  
neue Erf...  
weiter nac...  
starke russ...  
Rückzuge

Musterru...  
des unau...

I Die...  
aller in der...  
1872 gebor...  
bezirk Neue...

Samstag

im Katha...

Die L...

weise und

II. Z...

stumpfsich...

die im Oe...

sich aufhalte...

bindet nicht

Unpän...

Einstellung

Wer durch

bis zum M...

ärztliches

Krüppel n...

vom Erschei...

III. D...

papiere mit

Unabhängig...

erklärte Bea...

und militäri...

befreit, haben

IV. S...

werden beau...

1) Vo...

Weise belan...

pflichtigen k...

holt erfolgt.

2) Da...

und vollzäh...

darauf hing...

scheinen hab...

im Bezirk (3)

3) Die...

nicht gleich...

Dienst, die...

nicht angezei...

Die K...

tung ist nich...

Den 5...



### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Offensive zwischen Waldkarpathen und obere Weichsel nahm guten Fortgang. Die Beute des 1. Tages beläuft sich auf 21500 Gefangene, 16 Geschütze, 47 Maschinengewehre und zurzeit noch unüberschaubares Kriegsgerät aller Art.

#### Oberste Heeresleitung.

Wien. Amtlich wird verlautbart vom 4. mittags: In treuer Waffenbrüderschaft haben deutsche und österreich-ungarische verbündete Truppen einen neuen Sieg errufen. Die seit dem Rückzuge der Russen nach unserer siegreichen Schlacht bei Limanowa in Westgalizien haltende stark befestigte feindliche Front zwischen Weichsel und dem Karpathen-Hauptkamm wurde in ihrer ganzen Ausdehnung erobert. In Fortsetzung des Angriffs haben die österreich-ungarischen und die deutschen Streitkräfte auch gestern an der ganzen Front unter den Augen des Armeekorps-Oberkommandanten Feldmarschalls Erzherzog Friedrich neue Erfolge erkämpft, sind unaufhaltsam weiter nach Osten vorgedrungen und haben starke russische Kräfte erneut zu schleunigem Rückzuge gezwungen. Die Bedeutung des

Gesamterfolges läßt sich noch nicht annähernd übersehen.

Die Zahl der bisher Gefangenen ist auf 30000 gestiegen und nimmt ständig zu.

An den zahlreichen eroberten russischen Stellungen wurde eine Unmenge an Kriegsmaterial erbeutet; 22 Geschütze und 64 Maschinengewehre sind bei der ersten Beute.

An allen übrigen Fronten ist die Situation im Großen unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs: Generalfeldmarschallleutnant v. Höfer.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme

Den 5. Mai 1915, mittags.

Basel. (Priv.-Tel.) Die „Basler Nachrichten“ schreiben: Nach dem Mailänder „Secolo“ soll Italien am Montagabend an Österreich mit einem Mindestprogramm herantreten sein, das einem Ultimatum gleichkomme. Es wäre eine seltsame Ironie der Weltgeschichte, wenn Italien aus seiner vorsichtigen Haltung gerade einige Stunden vor dem Bekanntwerden der Siegesnachricht vom Dunojel hervorgetreten wäre, die doch jedenfalls die diplomatische Stellung Österreichs wesentlich stärken wird. Wenn die russische Stellung in Galizien erschüttert wird, so gewinnt in Petersburg der Gedanke an einen Sonderfrieden vielleicht sehr an Einfluß, noch mehr vielleicht, wenn sich die Unfähigkeit der Bundesgenossen zeigen

sollte, die Dardanellenriegel zu sprengen, also einem russischen Hauptinteresse wirksam zu dienen.

Mailand. (Priv.-Tel.) Von gut unterrichteter Seite verlautet, man habe schon vorgestern mittags in den römischen Regierungskreisen von einem deutsch-österreichischen Erfolge am Dunojel Kenntnis gehabt und wahrscheinlich hätten die Nachrichten vom östlichen Kriegsschauplatz den Beschluß des Ministerrats beeinflusst, wonach der König an der Garibaldi-feier nicht teilnehmen werde. Im Augenblick hätten hohe Militärkreise, die immer noch gegen den Krieg seien, vollständig die Oberhand, aber der französische Einfluß arbeite mit aller Macht und unter Benützung der größten Lügen. Die Ereignisse in Libau seien noch weit schwerwiegender als in dem amtlichen Bericht über die dortigen Kämpfe zugegeben war. Trotzdem bezweifelt man, daß dies der Grund sei, weshalb der König und die Minister nicht nach Quarto gingen, vielmehr steht ihr Verbleiben in Rom mit der europäischen Lage in Verbindung, über die der Minister des Auswärtigen Sonnino im Ministerrat berichtet.

Rotterdam. (Priv.-Tel.) Acht in Boston liegende Munitions-Frachtdampfer, deren Abfahrt nach England bereits letzte Woche erfolgen sollte, konnten nicht ausfahren, weil die Bostoner Schiffsarbeiter sich im Interesse des Friedens weigerten, die Dampfer zu besichtigen. Die Verhandlungen der Reedereien mit den Arbeitern hatten bisher noch keinen Erfolg.

## Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### A. Oberamt Neuenbürg.

#### Musterung u. Aushebung der 4 ältesten Jahrgänge des unausgebildeten Landsturms II. Aufgebots.

I. Die Musterung und Aushebung dieser Jahrgänge, d. h. aller in der Zeit vom 27. Novbr. 1869 bis 31. Dezbr. 1872 geborenen Landsturmpflichtigen, findet für den Oberamtsbezirk Neuenbürg am

Samstag, den 8. Mai 1915, vormittags 7<sup>1/2</sup> Uhr im Rathaus in Neuenbürg statt.

Die Vorstellung der Landsturmpflichtigen erfolgt jahrgangsweise und innerhalb der Jahrgänge gemeindeweise.

II. Zu der Musterung haben alle unausgebildeten Landsturmpflichtigen der vorstehend genannten Jahrgänge zu erscheinen, die im Oberamtsbezirk zur Landsturmrolle gemeldet sind oder sich aufhalten. Unterlassene Anmeldung zur Landsturmrolle entbindet nicht von der Gefestungspflicht.

Unpünktliches Erscheinen wird bestraft und kann außerdem Einstellung außerhalb der gewöhnlichen Reihenfolge bewirken. Wer durch Krankheit am Erscheinen gehindert ist, hat spätestens bis zum Musterungstag ein von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis vorzulegen. Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel usw. können auf Grund eines derartigen Zeugnisses vom Erscheinen durch das Oberamt entbunden werden.

III. Die Landsturmpflichtigen haben zuverlässig ihre Militärpapiere mitzubringen; wer für unablösmlich erklärt ist, hat seine Unablösmlichkeitsbescheinigung mitzubringen; für unablösmlich erklärte Beamte und Arbeiter der Eisenbahn, Post, Telegraphie und militärischen Fabriken sind von der persönlichen Gefestung befreit, haben aber die Unablösmlichkeitsbescheinigungen einzubringen.

#### IV. Die Herren Ortsvorsteher

werden beauftragt:

1) Vorstehendes in ihren Gemeinden sofort in ortsüblicher Weise bekannt zu geben; besondere Vorladung der Landsturmpflichtigen kann unterbleiben, wenn die Bekanntmachung wiederholt erfolgt.

2) Dafür zu sorgen, daß die Landsturmpflichtigen rechtzeitig und vollständig zur Musterung erscheinen. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß auch die Landsturmpflichtigen zu erscheinen haben, die sich, ohne dauernden Aufenthalt zu nehmen, im Bezirk (z. B. in einer Heilstätte) aufhalten.

3) Die Pflichten darauf hinzuweisen, daß die Musterung nicht gleichbedeutend ist mit der alsbaldigen Einberufung zum Dienst, die Aufgabe eines Arbeitsverhältnisses und dergl. also nicht angezeigt ist.

Die Anwesenheit der Herren Ortsvorsteher bei der Musterung ist nicht erforderlich.

Den 5. Mai 1915.

Der Zivilvorstehende der Erfassungskommission:  
Oberamtmann Kindel, AB.

### A. Oberamt Neuenbürg.

Den zur Frühjahrsbestellung in die Heimat beurlaubten Mannschaften vom Feldwebel abwärts können unter Befassung der Wohnung zur freien Hin- und Rückfahrt **Militärfahrtscheine** gewährt werden.

Die **Ortspolizeibehörden** haben den Feldbestellungsurlaubern nach Rückkehr vom Urlaub einen **Ausweis** darüber auszustellen, daß sie während ihres Aufenthaltes am Urlaubsorte mit Feldarbeiten beschäftigt waren.

Die Feldbestellungsurlauben haben diesen Ausweis bei der **Lösung der Militärfahrtscheine** abzugeben.

Den 2. Mai 1915.

Oberamtmann Kindel, AB.

### A. Oberamt Neuenbürg.

#### Bekanntmachung

betreffend Abgabe von Brot in Wirtschaften.

In Wirtschaften darf Brot nicht ohne Gastmarke abgegeben werden. Die Wirte können für die Abgabe von Wehlspeisen ohne Brot eine Gastmarke verlangen. Wirte, die Brot ohne Gastmarke abgeben, können nach § 44 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft werden.

Den 4. Mai 1915.

Oberamtmann Kindel, AB.

### A. Oberamt Neuenbürg.

#### Hagel-Versicherung.

Den Landwirten wird im Hinblick auf das Herannahen des Sommers die Versicherung ihrer Felderzeugnisse gegen Hagelgefahr dringend empfohlen. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die Norddeutsche Hagelversicherung-Gesellschaft in Berlin auf Grund der von dem württ. Staat mit ihr abgeschlossenen Uebereinkunft verpflichtet ist, die Feldfrüchte sämtlicher versicherungssuchender Landwirte in Württemberg gegen Hagel-schaden in Versicherung zu nehmen und daß die württemb. Landwirte, welche der Norddeutschen Hagelversicherung-Gesellschaft beitreten, infolge der Uebnahme der Verpflichtung zur Nachschußleistung auf die Staatskasse durch Bezahlung des Zuschlags von 50% zur Vorprämie an den staatlichen Hagelversicherungsfonds von der Gefahr der Anforderung einer Nachschußprämie unbedingt befreit, also gegen feste Prämien versichert sein werden. — Die für die einzelnen Markungen von der Versicherungsgesellschaft aufgestellten Prämientarifsätze sind bei den Agenten der Gesellschaft zu erfahren.

Für den hiesigen Bezirk sind als Agenten aufgestellt **Wilhelm Becht**, Schreiner in Gräfenhausen, und **Gottlieb Del-schlager**, Landwirt in Schömberg.

Den 4. Mai 1915.

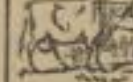
Oberamtmann Kindel, AB.

## Militär-Hosen und -Mäntel

werden in Arbeit gegeben von **C. Stöckle, Pforzheim.**

Schömberg.

Eine schwere



**Fahrtuh**

großträchtig, sehr wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus **Matth. Fuchs, Böhnhof.**

Zur raschen Lieferung von

## Kassentagbüchern

für Gemeindeflehen u. sonstige öffentl. Verwaltungen  
:: empfiehlt sich die ::

Buchdruckerei u. Buchbinderei d. Enztläfers.

## Wer

garten, welchen Feind

liebt

und von Flechten und and. Hautunreinigkeiten befreit sein will, verwende nur die echte

## Liasol-Seife.

Zu haben in 1 Pfund- od. 5 Pfund-milch oder Leinölseife (braun-weiß-schäumend). Dazu Liasol-Grüne à 60 Pfg. u. 1 Mk. in der Apotheke in Neuenbürg.

## Taschen-Fahrpläne

pro 1915

zu haben bei

**C. Meeh, Buchhandlung.**



**A. Oberamt Neuenbürg.  
Hagelstatistik.**

Die Herren Ortsvorsteher werden auf die Verfügungen des Ministeriums des Innern vom 27. Juni 1901 (R. Bl. S. 177) und vom 5. Juli 1910 (R. Bl. S. 372) hingewiesen, wonach von jedem vorgekommenen Hagelfall, auch wenn kein Schaden festgestellt oder angemeldet ist, Anzeigen an die Meteorologische Zentralstation und an das Statistische Landesamt zu erhalten sind.  
Den 3. Mai 1915.

Oberamtmann Kündel, A. B.

**A. Oberamt Neuenbürg.  
Wochenhilfe während des Kriegs.**

Die in der Beilage zum „Engländer“ Nr. 72 enthaltene Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 29. v. Mts. über Wochenhilfe während des Kriegs wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Gleichzeitig werden die Gemeindebehörden veranlaßt, für eine tunlichste Verbreitung der betr. Bestimmungen in den beteiligten Kreisen zu sorgen und den Wöchnerinnen bei der Stellung ihrer Anträge an die Hand zu gehen. Es sind insbesondere auch die Hebammen durch entsprechende Unterweisung zur Mitwirkung heranzuziehen.

Den 3. Mai 1915.

Oberamtmann Kündel, A. B.

**A. Amtsgericht Neuenbürg.**

Im Handelsregister, Abt. für Gesellschaftsfirmen, Band I, Blatt 79, wurde am 29. April 1915 bei der Firma

**Lederfabrik Birkenfeld, i. B.,** (Eod. F. Beckers Nachf.) in Birkenfeld,

unter der Nr. 5 folgendes eingetragen:

Der Kaufmannsbehrer **Gertrud Ebeling** in Birkenfeld ist Procura erteilt worden.

Den 1. Mai 1915.

Amtsrichter Brauer.

**A. Amtsgericht Neuenbürg.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarrenfabrikanten **Adolf Heydt** in Calmbach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben worden.

Neuenbürg, den 1. Mai 1915.

Gerichtsschreiber Fischbach.

**A. Gv. Bezirksschulamt Neuenbürg.**

**An die Schulvorstände, ersten und einzigen Lehrer.**

Die ausgegebenen statistischen Tabellen sind unter genauer Beachtung des Vordrucks auszufüllen und bis **16. Mai** unfehlbar vorzulegen.

Neuenbürg, 4. Mai 1915.

Bezirksschulinspektor Baumann.

**Gewerbeschule Neuenbürg.**

**Aufforderung zur Anmeldung der schulpflichtigen Lehrlinge.**

Alle in gewerblichen und kaufmännischen Betrieben beschäftigten Lehrlinge, welche die Gewerbeschule noch nicht 3 Jahre besucht haben, sind zum Besuch derselben verpflichtet und haben sich am **Freitag, den 7. Mai, abends 6 Uhr** im Zeichenstahl des Schulhauses einzufinden.

Zu freiwilligem Besuche sind diejenigen Jünglinge zugelassen, die noch nicht in die Lehre eingetreten sind, sich aber einem bestimmten gewerblichen Berufe zuwenden wollen.

**Der Schulvorstand:**  
Beutler, J. B.

**Bezirkswohltätigkeitsverein.**

Bis spätestens **15. Mai ds. Jds.** wird die Einsendung der **Jahresberichte der Kleinkinderpflege** hieher erwartet behufs Bewilligung eines Jahresbeitrags seitens der Zentralleitung.

Die Formulare sind den Pfarrämtern der beteiligten Gemeinden am 14. Juli 1914 zugefandt worden. (Vgl. Engländer 1914, Nr. 112.)

Neuenbürg, den 3. Mai 1915.

**Der Vorsitzende:**  
Delan Ubl.

**Persil**  
für  
**Kinderwäsche**

Henkel's Bleich - Soda

**Neuenbürg, den 5. Mai 1915.  
Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiemit die traurige Nachricht, daß unsere l. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester



**Frau Jakobine Beisel Witwe**

gestern abend 8 Uhr im Alter von 82 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Karl Kornmüller.**

Beerdigung: Donnerstag den 6. Mai, nachm. 5 Uhr.



**Höfen a. Eng., den 2. Mai 1915.**

**Todesanzeige und Dankagung.**

Wir teilen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber, treuer Logisheer

**Hermann Faas**

**Kriegsfreiwilliger**

im Alter von 25 1/2 Jahren auf dem Felde der Ehre fürs Vaterland am 10. April in Frankreich gestorben ist.

Für die zahlreiche Beteiligung am Trauergottesdienste am Sonntag, den 2. Mai, insbesondere dem Militär- und Turnverein, sprechen wir mit diesem unsern innigsten Dank aus.

Seine treubeforgte Familie

**Fr. Ackermann, Malermeister.**

Morgen eintreffend ein großer Posten

**„K“-Futtermehl  
(Velmehl)**

bestes und billigstes Pferde- und Vieh-Futter.

Solange Vorrat Zentner **M. 20.—**

Originalsack **M. 30.50**

**Pfannkuch & Co.**

Neuenbürg, Telefon 70.

Neuenbürg.

**Samstag, 8. Mai, abends 8 Uhr**

hält Landtagsabgeordneter **Fischer** aus Heilbronn im Saale des Gasthofes zum „Bären“-einen

**Vortrag mit Lichtbildern**

über das Thema:

**Das deutsche Volk und sein Krieg!**

Dazu werden die hiesigen Einwohner und von der Umgebung, speziell auch Frauen, höflich eingeladen. Freiwillige Gaben zu Gunsten der örtlichen Kriegshilfe werden dankbar angenommen.

**Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien für Lebensversicherungen, für Männer und Frauen getrennte Rententafeln.**

Gegründet 1852.

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart**  
Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.

Billigste Prämientarife für Lebens- u. Rentenversicherungen. Vertreter in allen grösseren Plätzen.

**Generalversammlung des Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereins Neuenbürg.**

Die Mitglieder-Versammlung findet **Mittwoch, den 5. Mai** abends 8 Uhr bei Kees zur „Eintracht“ (Nebenzimmer) statt.

**Tagesordnung:**

1. Rechenschaftsbericht.
2. Wahlen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **der Ausschuss.**

**Futter-Zuckerrüben**

sind noch zu haben bei

**Pfannkuch & Cie.**  
Neuenbürg. Telefon 70.

Der Unterzeichnete hat an seinem Neubau die

**Malerarbeit**

zu vergeben.

Offerten erbittet sofort

**Gottfried Kraut,**  
Metallschleifer, Oberriedelsbach.

Herrenalb.

**Hausdiener**

gesucht für die Saison, ein ordentlicher jüngerer, bei günstigen Bedingungen.

**Hotel-Pension „Grüner Wald“.**

Ein tüchtiges

**Zimmer-Mädchen**

welches auch etwas servieren kann, für sofort gesucht.

„Kühler Brunnen“, Herrenalb.

Calmbach.

Suche für meinen Jungen

**Lehrstelle**

bei einem Bäcker.

Angebote an

**Fleischbeschauer Kübler.**

**Gesucht**

ein guter

**Rasse-Terrier**



lang- oder kurzhaarig, brauner Farbe. Eventuell auch zwei, aber Rüden.

Offerten unter Chiffre **F. E. S.** an die Exped. ds. Blattes.

**Nachruf.**

Fern von der Heimat russisch landein In finst'rer Nacht beim Mondenschein, Dahin hiß auf bedusamer Wacht Die Post mir die schmerzliche Kunde bracht:

Entschlafen daheim die Mutter sei. Beim zweiten Abschied, sie war schon dabei,

Rein leigtes Abien sich hat eingestellt Des Herrn Wille, er war so behest. So ruhe in Frieden in heimischer Erd. So auch Gott will, tehr ich zurück, wann Frieden wird.

Auf Wiedersehn!

Zum Gedächtnis seiner lieben Mutter von dem im Felde stehenden Gebr. d. Ref. **Adolf Walter.**